



## Branche in Kürze

Die Metallerzeugung und -bearbeitung ist eine der Schlüsselindustrien der deutschen Wirtschaft und ein unverzichtbarer Bestandteil der Wertschöpfungsketten im Verarbeitenden Gewerbe. Die Branche umfasste 2021 knapp 710 Betriebe mit fast 224.900 Beschäftigten und wird von wenigen Großbetrieben dominiert. Der energieintensive Wirtschaftszweig hatte schon 2019 unter der Rezession gelitten. Die Corona-Pandemie ab 2020 trug zu einer Verschärfung dieser Situation bei und die Umsätze brachen rapide ein. Zwar konnte sich die Branche zwischenzeitlich etwas erholen, aber der Anstieg der Corona-Fallzahlen mit erneuten Einschränkungen Anfang 2022 dämpfte die Erwartungen. Hinzu kam der Kriegsbeginn der russischen Föderation gegen die Ukraine am 24.2.2022. Lieferengpässe, höhere Erzeugerpreise sowie Logistikkosten waren die Folge. Die bestehende Rezession vertiefte sich damit weiter.

### Umsätze in allen Teilbranchen gestiegen

Bedeutendste Teilbranche war 2021 nach wie vor die Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen, die fast die Hälfte des gesamten Umsatzes generierte. Auf die Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen entfiel knapp ein Drittel des Umsatzes. Die dritt wichtigste Teilbranche waren die Gießereien mit knapp über einem Zehntel. Alle großen Teilbranchen verzeichneten 2021 jeweils ein mehr oder minder hohes Wachstum. Die mitten im Strukturwandel befindliche Branche steht vor großen Herausforderungen: Hohe Überkapazitäten im Stahlmarkt, der starke Importdruck auf dem europäischen Markt sowie Handelskonflikte bzw. Handelsrestriktionen und protektionistische Maßnahmen machen ihr zu schaffen. Zudem muss

sie vor dem Hintergrund von Energiewende und Klimaschutz ihre Produktion auf CO<sub>2</sub>-arme Erzeugungsverfahren umstellen. Die Umsatzrentabilität ist 2020 durch den gestiegenen Materialaufwand auf eine nicht befriedigende Quote gesunken, was ein Indiz für den hohen Preis- und Wettbewerbsdruck ist.

### Konjunktorentwicklung

Aus derzeitiger Sicht hat die Branche 2021 voraussichtlich ein starkes Umsatzwachstum erzielt, ebenso in den ersten beiden Monaten des Jahres 2022. Jedoch wirkt sich der Überfall Russlands auf die Ukraine auf die deutschen Unternehmen bereits spürbar aus. Große Chancen eröffnen sich durch die Digitalisierung sowie durch die mit der Energiewende verbundenen technischen Innovationen. Gute Aussichten dürften dabei vor allem Betriebe haben, die ihre Wertschöpfungskette durch die Integration von Bearbeitungs- und Verarbeitungsprozessen verlängern und/oder vertiefen. Größere Betriebe könnten vom Aufbau von Infrastruktur und Industrie im Ausland profitieren, insbesondere in den Emerging Markets.

### Nachhaltigkeit

Die Metallerzeugung und -bearbeitung insgesamt weist hohe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Score Note E). Die Treibhausgasemissionen, die sich der Branche direkt oder indirekt zuordnen lassen, sind im Verhältnis zu ihrer Bruttowertschöpfung und im Vergleich zu anderen Branchen hoch. Ein Ausgleich der CO<sub>2</sub>-Belastung<sup>1</sup> kann auch durch den Erwerb von Emissionszertifikaten erfolgen, sodass zumindest theoretisch eine klimaneutrale Produktion möglich wäre.

### Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Technologischer Vorsprung durch frühzeitige Energiewende
Verlängerung und Vertiefung der Wertschöpfungskette
Risiken
Volatile Rohstoffpreise, hohe Rohstoff-Importabhängigkeit
Massive Überkapazitäten im Markt, insbesondere in China

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

<sup>1</sup> Die Treibhausgasemissionen der deutschen Stahlindustrie betragen 2019 37,207 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalent und sanken gegenüber 2015 (37,316 Mio. t) damit um 0,3%.

# Inhalt

	<b>Branche in Kürze</b>	<b>2</b>
	<b>Branchenbeschreibung</b>	<b>4</b>
	<b>Branche in Zahlen</b>	<b>5</b>
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	5
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	17
	<b>Branchenwettbewerb</b>	<b>22</b>
4.1	Wettbewerbssituation	22
4.2	Bedeutende Unternehmen	26
	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>28</b>
	<b>Trends und Perspektiven</b>	<b>31</b>
	<b>Glossar</b>	<b>35</b>
	<b>Programm der Branchenreports 2022</b>	<b>38</b>
	<b>Impressum</b>	<b>39</b>

